



Der Paso Peruano

Geschichtliches

Pass- und Tölpferde (früher "Zelter" genannt) werden in der Geschichte zahlreicher Länder beschrieben. Im Mittelalter benutzen Ritter ihre Zelter zum Turnier, zum Kampf und um große Strecken zu bewältigen. Bequemlichkeit wurde dabei sehr geschätzt.

Als die Reitära zu Ende ging und die Kutschen aufkamen, wurden trabende Pferde bevorzugt und gezüchtet, so dass heutzutage töltende Pferde weniger bekannt sind und erst langsam wieder auf der Bildfläche erscheinen.

Entwicklung in Peru

Bei der Eroberung Amerikas brachten die spanischen Eroberer (unter ihnen Christoph Columbus und Francisco Pizarro) ihre leistungsfähigen und hochwertigen Kriegspferde mit nach Peru. Sie wurden für ihre Feldzüge eingesetzt und mit Landesrassen gekreuzt. Auf Basis dieser altspanischen und nordafrikanischen Rassen entwickelte sich als eigenständige Rasse der Paso Peruano, der bereits seit 1534 gezüchtet wird.

In Peru wurden und werden Paso Peruanos insbesondere von den Großgrundbesitzern geritten, die mit den Pferden ihre Plantagen inspizieren. Diese liegen oft mehrere Tagesreisen von einander entfernt, so dass man sich vorstellen kann, wie ausdauernd, bequem und anspruchslos ein Pferd sein muss. Darüber hinaus waren und sind Paso Peruanos Statussymbole und sollen über Adel, Ausstrahlung, Temperament und Schönheit verfügen.

Paso Peruanos in Europa

1973 importierte Jean-Claude Dysli die ersten Paso Peruanos nach Europa. Damals kannte sich keiner so recht mit dieser exotischen Pferderasse aus. Inzwischen haben wir fast 700 Tiere in Europa. Zahlreiche Züchter sorgen für die qualitative Verbreitung der Rasse. Die anfänglichen Inzuchtprobleme durch die kleine Population haben wir überwunden. Zum Decken stehen ca. 30 Zuchthengste zur Verfügung und durch ständige Neuimporte aus Nord- und Südamerika gibt es genug Material zur Blutauffrischung.

Das Aussehen des Paso Peruanos

Paso Peruanos sind mittelgroße Pferde (1,43 bis 1,55 m) mit deutlichem ibero-afrikanischen Gepräge, d. h. sein Aussehen erinnert an Berber und Andalusier. Der Kopf ist trocken und edel mit geradem oder leicht konvexem Profil, der Behang ist stark und lang, der Hals hoch angesetzt und eher kräftig. Der Körper ist eher quadratisch, die Schulter schräg und der Schweif tief angesetzt. Genaue Beschreibungen zum Exterieur und Interieur finden Sie in unseren "Zuchtrichtlinien".

Das Wesen des Paso Peruanos

Paso Peruanos sind Pferde mit Gegensätzen: sie sind feurig und gelassen, robust und elegant, stolz und menschenbezogen, sensibel und nervenstark. Ihr sprühendes Temperament wird begleitet von einer großen Sanftmut, so dass der Paso Peruano nie unkontrolliert überschäumt, sondern sein Temperament in der Regel immer im Zaum hält. Das was so wild ausschaut, ist also in Wirklichkeit oftmals nur Show und Arbeitseifer. Diese unvergleichliche Mischung nennt man Brio, ein ebenso hervorstechendes wie begehrtes "Markenzeichen" des Paso Peruanos.

Die Gangarten

Paso Peruanos werden in Peru als Ein-Gang-Pferd geritten, das heißt ausschließlich im Paso Llano. In Europa gibt es andere Bedürfnisse, so dass die Pferde natürlich auch im Schritt und Galopp geritten und ausgebildet werden. Trab bieten Paso Peruanos unter dem Sattel meist nicht an und er ist auch nicht erwünscht.

Der Paso Llano (Tölt)

Die richtige Bezeichnung der Töltvariation, die der Paso Peruano anbietet, heißt "Paso Llano" oder "Sobreandando", je nach Takt.

Der "Paso Llano" ist ein reiner Viertakt, bei dem alle 4 Hufe gleich lang und in gleichem Rhythmus abfußen. Dabei sind immer 2 der 3 Hufe auf dem Boden. Die Fußfolge ist gleich wie im Schritt, also hinten links, vorne links, hinten rechts, vorne rechts. Das Pferd bewegt also die Beine gleichseitig aber nicht gleichzeitig. Man nennt den Tölt auch "gebrochenen Pass". Auch beim richtigen Pass bewegen sich die Beine gleichseitig aber auch gleichzeitig (hinten links und vorne links, hinten rechts und vorne rechts).

Der "Sobreandando" ist leicht zum Pass verschoben und ist in Turnierprüfungen auch erlaubt. Paso Peruanos haben den Paso Llano genetisch fixiert, das heißt, schon Fohlen zeigen diesen Gang in den ersten Tagen ihres Lebens von alleine auf der Weide. Der Paso Llano muss also nicht mühevoll herausgeritten werden, mit den dabei oftmals verbundenen "Schaltschwierigkeiten", sondern wird vom Pferd von selbst angeboten. Bei der Ausbildung sind keinerlei Hilfsmittel erforderlich und auch nicht erwünscht, um den Paso Llano herauszureiten.

Der Termino

Neben dem Paso Llano zeichnen sich Paso Peruanos durch eine spezielle Aktion aus, die als "Termino" bezeichnet wird. Diese "kraulende" seitwärts-vorwärts-auswärts-bewegung ermöglicht dem Reiter ein noch bequemeres Sitzen. Da diese Bewegung aus der Schulter erfolgt, ist sie nicht mit dem Bügeln europäischer Warmblutpferde zu verwechseln.

Haltung

Paso Peruanos werden in der Regel artgerecht im Herdenverband und robust gehalten. Kalte Winter und heiße Sommer machen ihnen kaum etwas aus.

Paso Peruanos sind sehr genügsame Pferde. Sie benötigen wenig Kraftfutter und wenig Hafer, dafür aber ausreichend Raufutter. Insbesondere während der Trainingssaison muss selbstverständlich auch bei Paso Peruanos darauf geachtet werden, dass sie genügend Nährstoffe zu sich nehmen.

Der Paso Peruano hat kleine harte Hufe. Bei entsprechenden Bodenverhältnissen sind Hufeisen nicht unbedingt erforderlich. Bei sehr harten Boden (Asphalt) oder steinigem Boden ist ein Hufbeschlag empfehlenswert. Gemäß unserer Prüfungsordnung (PPO) werden zu Turnieren nur Pferde zugelassen, die an allen 4 Hufen den gleichen Beschlag (oder gar keinen) haben. Eine Verstärkung des Töltes durch Gewichte und andere Hilfsmittel ist nicht zulässig.

Die Zucht

Die Zucht der Paso Peruanos erfolgt in Europa in vielen kleinen und mittleren Familienbetrieben, die ihre Pferde mit Sorgfalt und Liebe aufziehen. Zur Vergrößerung der Population und zum Einbringen neuer Blutlinien werden immer wieder Pferde aus Nord- und Südamerika importiert. Mittlerweile gibt es fast 700 Paso Peruanos in Europa und über 30 qualifizierte Deckhengste.

Die Ausbildung

Bei der Aufzucht und Ausbildung greifen unsere Züchter gerne auf altgewährte Traditionen aus Peru zurück.

Schon als Fohlen und Jungpferde werden die Tiere an den Menschen und an das Halfter gewöhnt. Bodenarbeit und Longe bestimmen das Programm, um die natürliche Gangveranlagung zu fördern und das Pferd schon frühzeitig zu gymnastizieren. Natürlich sollen auch Gehorsam und Disziplin gelehrt werden.

Eingeritten werden die Paso Peruanos dann erst mit ca. 4 Jahren. Dazu wird das peruanische oder kolumbianische Bosal verwendet. Durch das Bosal lernt der Paso Peruano taktklar unter dem Reiter zu tölten und sein Gleichgewicht zu finden. Die hohe Aufrichtung fördert die Aktivierung der Hinterhand und den Tölt. Die Bosalphase dauert ca. ein Jahr.

An die Bosalphase schließt sich dann die Vier-Zügel-Phase an, d. h.: zusätzlich zum Bosal wird das Pferd an die peruanische Stange (eine Art Kandare) gewöhnt. Geht das Pferd sicher mit 4 Zügeln, erfolgt Schritt für Schritt die vollständige Umstellung auf die Kandare, bis das Bosal nicht mehr verwendet werden muss.

Ein gut ausgebildeter Paso Peruano kann fast unsichtbar mit leichten Gewicht- und Zügelhilfen am durchhängenden Zügel mit einer Hand geritten werden. Dadurch dass der Rohlederzügel recht schwer ist, merkt das Pferd schon kleine Bewegungen im Maul und reagiert. Es sind nicht nur die Pferde die faszinieren, sondern auch diese leichtrittige, zügelunabhängige Reitweise, die sich so angenehm von dem unterscheidet, was man heutzutage oft bei der englischen Reitweise zu sehen bekommt.

Übrigens ist die peruanische Reitweise keine komplizierte Wissenschaft, wo der man zurückschrecken sollte. Reiter, die den einen oder anderen Reitstil beherrschen fällt es in der Regel leicht, sich auf die leichte Reitweise auf Paso Peruanos einzufinden, die Parallelen in der iberischen Reitweise und auch in der Westernreitweise findet. Es gibt genügend Kurse bei denen man die Reitweise erlernen kann und zahlreiche deutsche und peruanische Trainer helfen auch im Alltag oder bei Problem weiter. In unserer Broschüre "Aufzucht, Ausbildung und Training von Paso Peruanos" finden Sie Hinweise und Adressen.

Die Verwendung des Paso Peruanos

Paso Peruanos sind ideale Freizeitpferde. Durch ihren unermüdlichen Tölt den sie (bei entsprechender Ausbildung) über zig Kilometer hinweg durchhalten und ihre starken Nerven können Sie mit ihrem Pferd die Landschaft auf Ausritten, Wanderritten und Distanzritten herrlich bequem genießen.

Für den dressurambitionierten Reiter bietet sich der Paso Peruano ebenso gut an, denn er ist biegsam, geschmeidig und lernwillig. Allerdings werden Sie im Abteilungsunterricht in Ihrem heimischen Reitstall auf Geschwindigkeitsprobleme stoßen, denn Sie müssen ja tölten, wenn Trab angesagt ist.

Gemeinsame Ausritte sind jedoch trotzdem auch mit nichttöltenden Pferden möglich, weil sie im Gelände eine größere Variationsbreite der Geschwindigkeit haben.

Neben der Verwendung als Freizeitpferd sind Paso Peruanos auch hervorragende Showpferde. Sie präsentieren sich gerne vor Publikum und wirken in traditioneller peruanischer Montur mit dem entsprechenden Outfit des Reiters und bei peruanischen oder spanischen Klängen so exotisch und faszinierend, dass sich kaum ein Zuschauer diesem Eindruck entziehen kann. Paso Peruanos werden immer wieder gerne in Showbildern bei Messen, Turnieren oder sonstigen Veranstaltungen gesehen, und für die Verbreitung der Rasse ist es wichtig, sich immer wieder sehen zu lassen.

Reiter, die die klassische Dressur bevorzugen oder Spring- oder Rennpferde suchen, werden von vorneherein eine andere Rasse bevorzugen.

Paso Peruano Turniere

Für turnierbegeisterte Reiter bietet sich jedes Jahr eine Vielzahl von Turnieren an. Von regionalen Hausturnieren bis zur Internationalen Deutschen Meisterschaft können Sie Ihr Pferd bei einer großen Anzahl von Prüfungen präsentieren, die alle auf den Paso Peruano zugeschnitten sind. Dabei steht Spaß an der Freude und Mitmachen an erster Stelle. In einer extra entwickelten Prüfungsordnung (PPO) finden Sie Dressur-, Distanz, Trail- und Gangprüfungen verschiedenster Schwierigkeitsgrade, die von der PPV speziell für Paso Peruanos entwickelt wurden.

Peruvian Tack

Mit den spanischen Eroberern kamen auch Sättel und Zaumzeug (genannt "Peruvian Tack") nach Peru. Daraus entwickelte sich der peruanische Sattel (seit 250 Jahren fast unverändert) und das peruanische Zaumzeug.

In Peru gab es weder Bronze noch Eisen. Die Kunst des Ledergerbens war nicht bekannt. So verwendete man stattdessen Silber und Rohleder (Rinder- oder Ziegenhaut).

Aus Repräsentationsgründen (Prunksucht) war das Sattel- und Zaumzeug früher teilweise sehr aufwendig und kostbar verziert.

Heute wird das ehemalige Silber aus Kostengründen größtenteils durch Nickel ersetzt.

Der Peruanische Sattel

Als Basis für den Sattel (cajon) dient ein Rohholzuntergestell. Dieser Baum wird mit Rohleder straff überspannt, Die Ringe zur Befestigung von Steigbügelriemen und Sattelgurten werden durch Rohlederabdeckungen geschützt. Um es dem Reiter bequemer zu machen, kommt darauf in der Regel eine dick gepolsterte gesteppte Lederauflage (pellonera).

Bevor der Sattel aufgelegt wird, wird der Rücken des Pferdes durch eine dicke Wolldecke und eine Lederdecke (carona) geschützt.

Die Steigbügel (estribos) sind kastenförmig geformt und vorne geschlossen. Sie bestehen entweder aus Leder oder aus Holz und sind teilweise prächtig mit Nickel verziert.

Vervollständig wird der Sattel durch das Hintergeschirr (guarnición). Dieses wird mit einem Schweifriemen (baticola) fixiert. Das Hintergeschirr soll die Pferde zum weiteren Untertreten veranlassen, dient aber eher als Zierde. In Europa wird das Hintergeschirr meist nur für Showveranstaltungen oder Turniere eingesetzt.

In Kritik geraten ist die enge Kammerung der Sättel. Da die europäischen Pferde im Rücken etwas breiter sind als die peruanischen, ist auf genügend Weite zu achten, dann schaden sie den Pferden nicht

Das Zaumzeug

Das Zaumzeug besteht aus:

- einem Halfter mit Führstrick (jaquima)
- dem Kopfzeug (cabeza) mit Zügeln (riendas) und dem Gebiß (bocado)

den Augenklappen (tapa ojos) Alle Teile des Zaumzeuges zusammen nennt man "jato". Ergänzt werden diese Teile noch durch kleine Sperrhalfter (bozalillo) und Nasenriemen aus Leder oder Metall (gamarilla), welche aber nur für kurze Zeit beim Training benutzt werden. Von Rindern oder Ziegen wird das Fell abgeschabt. Die verbleibende pergamentartige Haut wird in millimeterfeine Streifen

geschnitten und mühsam verflochten (bis zum 36 Streifen). In die einzelnen Streifen werden Silber- oder Nickelverzierungen eingearbeitet. Die Herstellung des Zaumzeugs ist äußerst aufwendig.

Am Kopfzeug ist das Gebiss befestigt, bestehend aus einer Stange mit mehreren Rollen (eine Art Kandare mit kurzen Anzügen). Von den unteren Ringen der Kandare gehen die schweren Zügel ab, die zusammengeführt werden und als langes Ende in einem peitschenartigen Fortsatz enden.

Der Paso Peruano wird einhändig mit durchhängendem Zügel geritten. Durch das Gewicht der Zügel und korrekte Ausbildung spürt das Pferd im Maul schon kleinste Hilfen und kann bei entsprechender Ausbildung fast unsichtbar geritten werden. Über das Kopfzeug kann das Halfter mit Führstrick gezogen werden. Der Führstrick wird aufgerollt und am Sattel befestigt.

Die Augenklappen sitzen als Zierde über den Augen, werden aber in Europa meist nur auf Turnieren oder Showauftritten verwendet.

Die Ausstattung des Reiters

Zur traditionellen Ausstattung des Reiters gehört ein weißer oder farbiger Poncho, der "Sombbrero" (breitkrepmpiger Hut) und ein weißseidenes Halstuch. Auf Sport- und Freizeitturnieren sieht man Paso Peruano Reiter größtenteils nur mit weißem Hemd und weißer Hose bekleidet.

Eignung des Peruvian Tack

Der peruanische Sattel und das peruanische Zaumzeug stehen dem Paso Peruano ausgezeichnet. Wer dieses Outfit liebt, kann die Teile auch für die Arbeit im Alltag und Ausritte in die Natur einsetzen. Immerhin sind die Sättel dafür gemacht, dass man sich stundenlang darin wohlfühlen kann.

Allerdings sind peruanischer Sattel und peruanische Kandare kein Muss. Wer es anders liebt kann sein Pferd auch mit normalem Töltsattel und anderer Zäumung reiten.

Die PPE

Die PPE (= Paso Peruano Europa e.V.) betreut Paso Peruanos seit 1982 in allen Fragen von Zucht, Sport, Haltung und Ausbildung. Wir bieten zahlreiche Aktivitäten wie z.B. Turniere, Zuchtveranstaltungen, Ausbildungen, Fortbildungen, Wanderritten, Stammtischen, an. Alle 2 Jahre hält die PPV eine Internationale Deutsche Meisterschaft ab, 2004 erstmals eine Europameisterschaft, zu der Paso Peruanos aus ganz Europa angereist kommen, mit hochkarätigen Richtern aus Peru oder USA.

Für Paso Peruano Besitzer und -Liebhaber bietet die PPE einen umfangreichen Service an. Die zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift "pasollano News" ergänzen das große Angebot an Information und Kommunikation rund um das Paso Peruano Geschehen.

Die PPE führt ein Verzeichnis, in dem alle Paso Peruanos in Europa eingetragen sind. Die Reinzucht des Paso Peruanos und die Erhaltung dieser edlen Rasse sind zwei der wichtigsten Ziele der PPE, insbesondere unter dem Gesichtspunkt, dass zur Zeit ein nicht gutzuheißender Trend nach Vermischung aller Paso-Rassen und Duldung von Kreuzungen aller Art zu beobachten ist.